



Rondo-Kurier

Jahrgang: 24

Januar 2020



Blick vom Heitere

Das ist das Informationsorgan des Alters- und Pflegezentrums Rondo Safenwil für seine Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Worte der Zentrumsleiterin	3
Geburtstage im Januar	4
Abschied	6
Personelles	7
Veranstaltungen	7
Samichlaussäckli einpacken	8
De Samichlaus uf Bsuech be eus	10
Angehörigen-Weihnachtsfeier	12
Gedenkgottesdienst	15
Advent, Advent, das 2. Lichtlein brennt	18
Der etwas «andere Adventskalender»	19
Neues Jahr, kleine Änderungen	20
Singen im «Lichtermeer»	21
Weihnachtsbaum schmücken	23
Impressum	24





*Man muss am Anfang eines Jahres
gar nicht so viel tun,
einfach das Neue zulassen*

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem neuen Jahr 2020 sind wir ins Jubiläumsjahr vom Rondo gestartet. Im 1990 wurde das damalig genannte Altersheim Rondo eröffnet und in den vergangenen 30 Jahren hat sich einiges verändert.

Was immer wieder gefragt wird, wer den Namen «Rondo» zuerst getragen hat, die Strasse oder das Altersheim? Das Bauprojekt des Altersheims hiess «Rondo», auch mit der Tatsache, dass der Bau rund gestaltet wurde. Die Strasse zum Rondo wurde dazu neu angelegt. Und als nach einem Namen gesucht wurde, lag es fast auf der Hand, dass die Strasse «Rondo» heissen soll. Wegen der Kürze der Strasse wurde der Name «Rondoweg» geboren.

Wir freuen uns aufs Jubiläumsjahr im 2020, mit all seinen Herausforderungen sowie den vielen schönen Begegnungen.

Marlis Businger, Zentrumsleiterin



Geburtstage im Januar



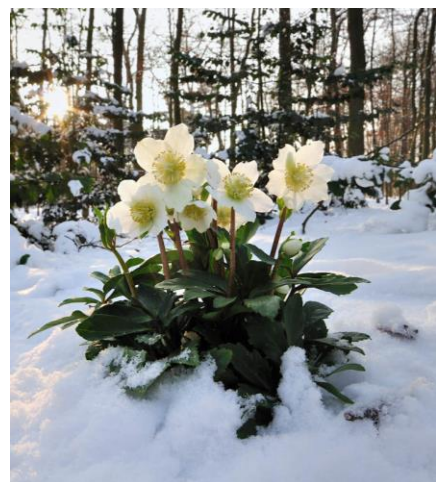
Frau Hanna Gautschi
07. Januar 1935



Frau Priscilla Hochuli
16. Januar 1927



Frau Rosmarie Gschwend
20. Januar 1931



Geburtstage im Januar



Frau Alice Kellenberger
20. Januar 1932



Frau Maria Scheurmann
23. Januar 1946



Herr Jeno Kaufmann
26. Januar 1934

Abschied

Leider mussten wir im Dezember 2019 von vier geschätzten Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern Abschied nehmen.



Frau Heidi Müller
*01. Juli 1936
†10. Dezember 2019



Herr André Hoffmann
*01. August 1942
†19. Dezember 2019



Frau Margrit Wiedemeier
*26. März 1940
†23. Dezember 2019



Herr Alfons Müller
*28. März 1935
†25. Dezember 2019

Personelles

Eintritte

Bonanzinga Jessica Fachfrau Gesundheit
Oezarslan Betül Fachfrau Gesundheit

Veranstaltungen

01.01.2020 11:00 Uhr Neujahrsapéro mit Gemeindever-
tretern von Safenwil und Walterswil



Aktuell ist ein Tiefgaragenplatz zu CHF 120 / pro Monat zu vermieten. Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat, 062 788 70 20.



Seniorenwohnungen



Begleitetes Wohnen



Pflegezentrum



!!! AKTUELL !!!!
*** Wohnung frei**

1 Wohnung frei ab sofort

„Begleitetes Wohnen am Rondoweg 4“

Samichlaussäckli



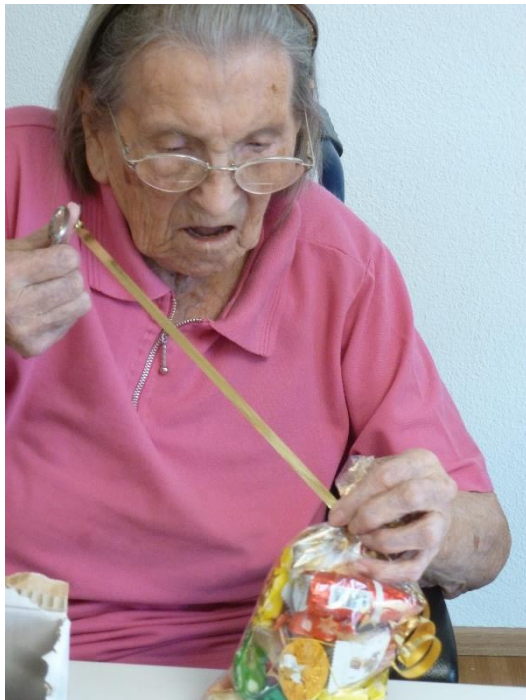
Der Samichlaustag rückt immer näher. Therese und Caroline haben bei den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen einige angefragt, ob sie dem Samichlaus helfen könnten, die Chlausesäckli zu füllen. Im Aktivierungsraum steht bereits ein langer Tisch. Nun werden Erdnüssli, Sugus, Biberli, Schoggichläusli, Schoggistängeli und verschiedene Chrömlis in den grossen Chromstahlschüsseln bereitgestellt. Die kleinen golden verpackten Schoggimüsli

vervollständigen das Süssigkeitsprogramm. Man merkt gleich, wir sind nicht nur das Schoggiland, nein in der Schweiz gibt es auch diverse Chrömlifabrikanten, welche selbstverständlich fast alle berücksichtigt werden,



um die Samichlaussäckli zu füllen. Übrigens, die Guetzli wurden zum Teil im Emmental, andere in Trimbach und im Toggenburg hergestellt. Am langen Tisch nehmen viele hilfsbereite Bewohner Platz. Dazwischen sieht man immer wieder eine freiwillige Mitarbeiterin.

Zuerst werden die weitgereisten Erdnüssli in die Säckli gepackt, danach kommen all die diversen Süssigkeiten. Es geht ruck zuck, wie am Fliessband. Kleine Zwangspausen gibt es nur, wenn etwas am „Fließband“ wie die Erdnüssli, die herrlichen Schoggistängeli, die bunten Sugustäfel, die goldenen Scho-



ggimüsli, oder die roten Schoggichläusli, die feinen kleinen gefüllten Biberli und die diversen Chrömlisorten „nachgeliefert“ werden müssen. Zum Glück, denn in dieser Zeit kann man wieder einmal richtig kurz durchatmen, aber leider wirklich nur für kurze Zeit. Die letzte Station ist die „Säcklibinderei“. Hier hat sich Frau Trummer eingerichtet. Mit viel Geduld und Sorgfalt bindet sie die Säckli mit einem goldenen oder blauen Bändeli zu und macht am Schluss mit der Schere schöne „Chrüseli“. Nach rund 1 ½ Stunden

steht das „menschliche Fließband“ still, denn die 170 Chlause-säckli stehen alle bereit für den Samichlaus. Zum Glück wurden nicht alle eingekauften Süssigkeit aufgebraucht, denn nun kommen alle „Fließbandmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter“ in den Genuss eines feinen Kaffes und wir können sogar etwas von den übriggebliebenen Süssigkeiten naschen!



De Samichlaus uf Bsuech be eus



In den letzten Tagen ist es ziemlich kühler geworden, nur der Schnee lässt noch auf sich warten. Trotzdem ist es wieder Zeit für den Samichlaus, seine «Schäfchen» zu besuchen. So war er auch dieses Jahr, am 5. Dezember, wiederum im Rondo zu Gast. Gespannt warteten die Bewohnerinnen und Bewohner in der Cafeteria auf sein Eintreffen. Pünktlich um 15 Uhr schritt der Samichlaus, zusammen mit seinem Schmutzli, durch die Eingangstür. Der Schmutzli zog ein Leiterwägeli mit vielen Chlaussäckli

hinter sich her. Wer die wohl alle bekommen wird? Therese Hofer vom Aktivierungsteam begrüßte den Chlaus und den Schmutzli ganz herzlich. Und sofort ging es los. Der Chlaus ging von Tisch zu Tisch und liess sich von den Bewohnern mit schönen Chlausvårsli verwöhnen. Eines der am häufigsten gebrachten Vårsli war:

«Samichlaus du liebe Maa, gäll i muess kei Ruete ha, gib mir lieber Nüss und Bire, de chomm i wieder füre.» Auch für kleine Gespräche und die eine oder andere Anekdote oder einen kurzen Witz, hatte der Chlaus natürlich Zeit. Ganz besonders freute er sich, als er von Frau Schenker, der mit 101 Jahren ältesten



Bewohnerin des Rondos, ebenfalls ein Chlausvårsli erzählt bekam. Dieses belohnte er natürlich noch so gerne mit einem der wunderschönen Chlaussäckli. Auch viele Gäste, die ihre Angehörigen im Rondo besuchten, freuten sich an den schönen Geschichten und



lustigen Sprüchen, welche erzählt wurden. Nach einer guten Stunde hatte der Samichlaus seine Runde im Restaurant beendet. Nun war es Zeit für ihn, in den 3. Stock aufzusteigen und die «Wohngruppe Striegel» zu besuchen. Auch hier wurde der Samichlaus bereits ungeduldig erwartet. Mit viel Hingabe und Feingefühl nahm sich der Samichlaus jeder einzelnen Bewohnerin und jedem Bewohner persönlich an. Auch hier war die Freude über sein Kommen sehr gut zu spüren. So, und nun waren alle Säckli verteilt, Zeit sich zu verabschieden, denn noch viele Einsätze bei gespannt wartenden Kindern warteten auf den Chlaus. An dieser Stelle ein ganz herzli-

ches Dankeschön an den Samichlaus und an den Schmutzli. Ihr Kommen ist immer wieder eine willkommene Abwechslung für die Bewohner. Alle freuen sich schon auf sein Kommen im nächsten Jahr.



ches Dankeschön an den Samichlaus und an den Schmutzli. Ihr Kommen ist immer wieder eine willkommene Abwechslung für die Bewohner. Alle freuen sich schon auf sein Kommen im nächsten Jahr.

Text und Bilder: Kurt Diriwächter

Angehörigen-Weihnachtsfeier



Zentrumsleiterin Marlis Businger begrüsst die vielen Anwesenden.

Heute findet eine Premiere statt, denn noch nie gab es eine Weihnachtsfeier in den neuen Räumen. Nach den grossen Erweiterungsarbeiten erhielt auch der Eingangsbereich ein neues Aussehen. Denn wie sagt man doch: Der erste Eindruck zählt. Die Holzdecke ist einer hellen weissen Decke gewichen und verschieden grosse, runde Leuchten erhellen den Raum. Für die musikalische Umrahmung wurde ein kleines Blasmusikquartett aufgeboten. Es ist eine Kleininformation der grossen Musikgesellschaft Safenwil/Walterswil. Sie setzt sich folgendermassen zusammen:



Von links nach rechts: Res Hofer und Stefan Leuenberger, beide spielen Euphonium, sowie Roger Koch und Sabrina Höchenberger, mit ihren Trompeten.

Stimmungsvoll beginnt die musikalische Feier mit drei Chorälen. Danach liest uns Simon Graf, Pfarrer in Safenwil, die berührende Weihnachtsgeschichte *„Josef gehört in die erste Reihe“*, von Ursula Berg, vor. Die Geschichte in einer etwas gekürzten Fassung: *Ein Tag vor Weihnachten. Es herrscht zuhause ein geschäftiges Treiben, denn die Krippe wird aufgestellt. Die Mutter schält die Figuren aus dem Seidenpapier und sucht die Kleider auf eventuelle Schäden ab. Der Vater bessert unterdessen den Stall noch etwas aus und erzählt den beiden Kindern unterdessen eine Geschichte. Er erzählt, er sei früher Schauspieler gewesen, was seine Frau bis heute nicht glaubt. An Heilig Abend sollte ein Krippenspiel aufgeführt werden und er durfte den Josef spielen. Schon lange vor Beginn war er in die Sakristei geschlichen, hat den Umhang übergestülpt und den Stock mitgenommen und übte für sich den Text noch einmal. Neben ihm stand nun die Krippe mit dem „Jesulein“. Plötzlich bemerkte er, dass in der Krippe keine Puppe, sondern ein kleines Menschenkind lag. Es schlief friedlich. Fragen tauchten auf: Wer ist dieses Baby? Wo ist die Mutter? Viele Fragen, aber keine Antworten. Instinktiv rannte er nach Hause und suchte in der Schublade eine Schoppenflasche seiner jüngeren Schwester und füllte sie mit Milch, dann schnell zurück zur Kirche. Inzwischen wurden die Kerzen am Weihnachtsbaum angefacht und die Krippe stand im sanften Dämmerlicht. Das Baby schlief immer noch. Erst beim Auftritt der Hirten mit ihren Flöten, erwachte das Kind und begann lauthals zu schreien. Nun trat ich aus dem Dämmerlicht und sprach zu Maria: „Das Baby hat Hunger, du musst es stillen“. Aber „Maria“ konnte ja das Kind nicht stillen und das Kind schrie immer kräftiger. „Wenn du es nicht machst, nehme ich das Kind“. Gesagt getan, ich war ja vorbereitet, nahm das Kleinkind auf die Arme und gab ihm den Schoppen. Das Baby trank und schaute mich mit grossen blauen Augen an. Von nun an lief nichts mehr nach dem Programm. Der Pfarrer kam zu mir und immer mehr Kirchgänger standen um uns. Ich selber fühlte mich als Josef, als Vater und Beschützer dieses kleinen Menschenkindes. Übrigens, die leibliche*



Mutter konnte nicht ausfindig gemacht werden, der Kleine wurde später von einem kinderlosen Ehepaar adoptiert.

Nach dem ersten Staunen, wurde das passende Lied „Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen, kommet das liebliche Kindlein zu schauen“, angestimmt.

Nach der doch etwas nachdenklichen Geschichte stimmen die Bläser das bekannte Mundartlied „Am Himmel steht es Störnli z’Nacht“ an. Anschliessend singen wir gemeinsam das Lied „Stille



Nacht, Heilige Nacht“, bei welchem wir ebenfalls vom Musikensemble begleitet werden. Mit „Buona notte dorma bain“ endet der musikalische Vortrag, recht herzlichen Dank. Nun wird es langsam unruhig, denn das festliche Essen wird aufgetragen. Es beginnt mit einem winterlichen Blattsalat mit Ei, Parmesanspä-

nen und Brotcroûtons. Nach dem herrlichen Salat folgt bald das niedergegarte Kalbsbäggli mit Morchelrahmsauce, Rosmarinkartoffeln und zweierlei Bohnen-Speck-Bündeli. Abgeschlossen wird das eigentliche Weihnachtsessen mit Schokoladen-Orangen-Roulade. Aber natürlich darf das Tüpfelchen auf dem „i“ auch nicht fehlen, nämlich der Kaffee mit selbstgebackenen Weihnachts-guetzli aus der „Rondobäckerei“. Besten Dank den Mitarbeitenden im Service und in der Küche sowie den vielen unsichtbaren Helfern, welche alle ihr Bestes gegeben haben um den Abend feierlich zu gestalten.



Gedenkgottesdienst

Heute gedenken wir den Verstorbenen im Alterszentrum Safenwil/Walterswil. Die beiden Pfarrerherren Simon Graf Safenwil, und Peter Friedli Zofingen, gestalten gemeinsam den ökumenischen Gottesdienst. Die ganzen Feierlichkeiten werden von Ruth Graber musikalisch umrahmt. Vorgängig haben Therese Hofer und Elfriede Verdesca eine schöne „Gedenkleiter“ gestaltet. Für jeden Verstorbenen gedenkt man mit einem Foto. Langsam betreten die vielen Bewohner und Angehörigen den Mehrzweckraum.



Brigitte Graber leitet den Gedenkgottesdienst musikalisch mit Andantino Cantabile ein. Sie spielt Querflöte und wird, der Technik sei Dank, von einer Harfe begleitet.



Nach dem musikalischen Eingangsstück beginnt der Gottesdienst. Simon Graf und Peter Friedli gestalten die ganze Feier gemeinsam im Wechsel. Tröstende Worte sagen uns, dass die letzte Reise nicht die schlechteste ist, denn am letzten Ort ist man gut aufgehoben. Unter Begleitung von Brigitte Graber singen wir gemeinsam das Lied „So nimm denn meine

Hände“. Anschliessend erzählt uns Simon Graf eine kurze Geschichte. Eine „Anleitung zum Unglücklichsein“ von Paul Watzlawick.

Der verlorene Schlüssel.

Unter einer Strassenlaterne steht ein Betrunkener und sucht und sucht. Ein Polizist kommt daher und fragt ihn, was er verloren habe und der Mann antwortet: „Meinen Schlüssel“. Nun suchen beide. Schliesslich will der Polizist wissen, ob der Mann sicher ist, den Schlüssel gerade hier verloren zu haben und jener antwortet: „Nein, nicht hier, sondern dort hinten - aber dort ist es viel zu finster“.



Erneut folgt eine musikalische Einlage mit „Sostenuto molto“. Nun nennt Simon Graf die Namen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen und Peter Friedli entzündet für alle eine Kerze. Ein sehr emotionaler Moment. Dieser feierliche Moment wird mit dem Musikstück „Andante Cantabile“ begleitet. Nun ergreift Peter Friedli wieder das Wort. Er erzählt uns die Geschichte vom verlorenen Schaf. Ein Schäfer hat hundert Schafe. Am Abend fehlt ihm eines. Er geht es suchen und findet es.

Das zweite Gleichnis ist der verlorene Sohn. Er sagt seinem Vater

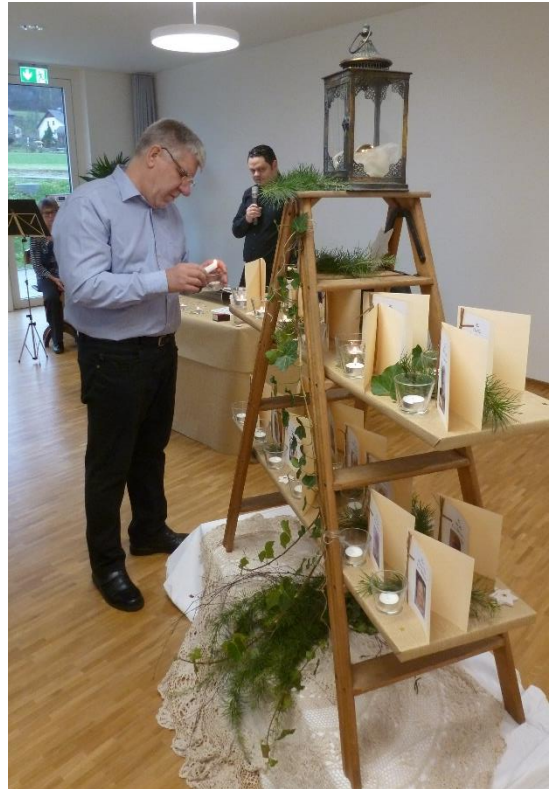


gib mir mein Geld, ich ziehe in die Welt hinaus. Mit dem Geld zog er los und kehrt armselig zurück. Der Vater ist eigentlich froh, aber doch nicht ganz glücklich.

Das dritte Gleichnis geht ebenfalls um Geld. Eine Frau verliert eine Drachme. Sie sucht und findet sie auch wieder. Vor Freude lädt sie alle Freunde ein.

Beim ersten Gleichnis ist das Schaf weggelaufen und wurde gefunden, beim zweiten wurde das Geld aus Torheit weniger, aber die Drachme ist schuldlos verloren gegangen. Der Geldbeutel kommt nicht zu uns. Die Drachme muss man suchen. Aber das Schaf könnte alleine zur Herde zurückkehren, wie der verlorene Sohn zurückgekehrt ist, wenn auch ohne Geld. Es ist auch eine Botschaft, dass man immer wieder etwas findet.

Nach der gedankenreichen Predigt stimmen wir gemeinsam das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ an. Anschliessend folgen die Fürbitten und das wohl im deutschen Sprachraum bekannteste Ge-



bet „Unser Vater“, welches wir alle miteinander sprechen. Mit dem Lied „Lobet den Herren“ und dem Segen ergreift Brigitte Graber nochmals ihre Querflöte. Sie spielt das Stück „Andante Cantabile“. Es hat wohl denselben Ti-

tel wie das zweite Musikstück, aber es wurde von einem anderen Komponisten geschrieben. Ein sehr stimmungsvoller Gedenkgottesdienst geht zu Ende. Ein grosser Dank geht an die beiden Pfarrherren Simon Graf und Peter Friedli, sowie an Brigitte Graber für die musikalische Umrahmung. Ein spezieller Dank gilt auch Therese Hofer und Elfriede Verdesca für die sehr schöne Gedenkstätte.

Text und Bilder: Elisabeth Suter

Advent... Advent...

das 2. Lichtlein brennt



Warm eingepackt fuhren wir am 12. Dezember mit unserem Chauffeur Urs Ramseier und seinem Beifahrer Danjo Gafner nach Walterswil, um den Adventskalender und den Adventsweg zu besichtigen. Vor der Kirche erwartete uns Brigitte Uehlinger, welche uns freudig empfing. Zuerst bestaunten wir den Adventskalender, welchen die Landfrauen das 8. Jahr betreuen! Jeden Tag eine neue Überraschung! Obstharrassen werden von diversen Bewohnerinnen von Walterswil dekoriert und vor der Kirche aufgestapelt. Anschliessend ging es in die Kirche.

Schööön... etwas wärmer! Wow der schöne Adventsweg. Brigitte erzählte uns einiges über die Entstehung und Wachstum des Weges. Eine tolle Geschichte von Viktor, dem Chrömlibäcker, von Brigitte erzählt, lässt uns still und ruhig werden.



Anschliessend begaben wir uns ins Kulturstübli (ehemaliger Volg-Laden), wo uns ein weihnachtlich gedeckter Tisch mit Kaffee, Tee und den feinen Chröml



nach Hausbäckerei «Aktivierung Rondo» erwartete. Es war so richtig gemütlich mit der Handharmonikamusik von Toni Müller! Danke Toni, das war sehr schön. Verwöhnt

haben uns Therese, Elfriede und Brigitte. Bald war es wieder Zeit, auf Wiedersehen zu sagen und - bis nächstes Jahr. Herzlichen Dank Brigitte, für die Gastfreundschaft, wir kommen immer gerne wieder. Danke auch dir Adolf Muff für deine wertvolle Unterstützung.

Text und Bilder: Rita Schenker

Der etwas „andere Adventskalender“



Auch dieses Jahr ist der „etwas andere Adventskalender“ gestaltet aus Obstharrassen ein schönes Gesamtwerk. Ins Leben gerufen



vom Verein der Landfrauen in Walterswil. Nebst dem Adventsweg in der Kirche St. Josef, ist der speziell gestaltete Kalender draussen neben dem Eingang zu bestaunen. Wir vom Alterszentrum Rondo kamen in den Genuss, das Adventsfenster Nummer 20 zu gestalten. Mit einer Kleingruppe in der Aktivierung, machten wir uns an das Werk. Aus Naturmaterialien und grossem Stern im Mittelpunkt, der ebenfalls noch ausgeschmückt wurde, verwandelte sich die Obstharrasse schnell in ein hübsches Adventsfenster.

Text und Bilder: Caroline Frieden

Neues Jahr, kleine Änderungen!

Was das neue Jahr alles bringen wird, ist offen. Und grad dies macht auch immer wieder Mut, Neues anzugehen und Frisches zu wagen. Ab Januar wird es bei uns auf dem Wochenprogramm der Aktivierung ein paar wenige Anpassungen geben. Das Turnen / Bewegen, wird jetzt von Frau Caroline Frieden übernommen und es hat nach langem Suchen und Überlegen einen Platz am Mittwochmorgen gefunden. Dadurch ergeben sich natürlich weitere kleine Verschiebungen, aber wir sind überzeugt, gute Lösungen gefunden zu haben. Freuen Sie sich also, liebe Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige, auf den frischen Wind, der unser Wochenprogramm ein wenig durchwehen wird. Zusammen finden wir bestimmt den Rank und können so gefreut durch's neue Jahr gehen. Frau Frieden und ich wünschen Ihnen allen ein gesundes, glückliches und erfülltes 2020.

Therese Hofer

Singen im «Lichtermeer»



Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent, das absolut passende Datum für einen wunderschönen Anlass im Rondo. «Singen im Lichtermeer» so heisst das wunderschöne Konzert, auf das sich die Bewohnerinnen und Bewohner schon seit Tagen freuen. Bereits zum 4. Mal steht dieser Anlass auf dem Programm. Einst wurde im Rondokurier um Kerzenspenden gebeten und nun ist es soweit, über hundert Kerzen brennen im Mehrzweckraum. Das Schmid-Chörli aus dem Fricktal hat sich eingesungen und die Stühle um

die Kerzenpracht beginnen sich zu füllen. Kurz nach 18 Uhr kann Therese Hofer rund dreissig Bewohner begrüssen. Sie stellt das Familienchörli Schmid vor. Es sind dies drei Schwestern, zwei davon mit ihrem Ehemann und von einem Ehepaar die Tochter, welche zusammen die Weihnachtslieder vortragen werden. Und los geht's! Mit dem «Adventsjodel» wird das Konzert eröffnet. Dann folgt ein bekanntes Stück von Peter Räber: «Chom mer wei es Liecht azünde». Nun werden Liederblätter an die Bewohner verteilt, damit sie bei «Ihr Kinderlein kommet» auch mitsingen können. Danach folgt ein weiteres Stück von Peter Räber, «Freu di». Auch hier singen die Bewohner begeistert mit. Nach einem schönen italienischen Weihnachtslied geht es mit dem bekannten Stück «Zimetstärn





hani gärn» nach der Melodie von «Jingle Bells» weiter. Am Ende einer wunderschönen Konzertstunde stimmen alle in «Oh du fröhliche» ein, bevor dann als Höhepunkt «Stille Nacht, heilige Nacht» sehr gefühlvoll gesungen wird. Das Konzert wird mit



dem bekannten Stück aus dem 18. Jahrhundert «Adeste Fideles» abgeschlossen. Mit dem besten Dank an das Chörli und alle Helfer, werden die Bewohner mit einem leckeren Weihnachtsguetzli verabschiedet. Ein wunderbarer, gefühlsvoller Adventsabend wird ganz sicher allen Teilnehmenden in sehr guter Erinnerung bleiben.

Text und Bilder: Kurt Diriwächter

Der Tannenbaum wird geschmückt



Alle Jahre wieder wird vor dem 4. Advent im Cheminéeeraum der Weihnachtsbaum festlich geschmückt. Bevor die Bewohner eintreffen um mitzuhelfen, liegt natürlich unser „Lino“ bereits unter dem Tannenbaum um ein Nickerchen zu machen. Als die Tanne nochmals gerade

gerückt wird, um im besten Licht zu stehen, sucht die Katze das Weite. Nun liegen grosse und kleine Kugeln bereit und der rote Spitz zuoberst, hat



den Anfang gemacht. Immer mehr silberne und rote Kugeln kommen dazu. Von den Tischen wo die Teilnehmenden die Aufhänger an den Schmuck befestigen, wird öfters auch gerufen...hier und dort hat es noch ein Loch oder fehlt eine Kugel. Oder da braucht es ein mattes rot, nebst der glänzenden. Endlich war es dann soweit, dass Deckenlicht wurde

ausgeschaltet und umso schöner strahlte der Tannenbaum in seinem geschmückten Kleid. Dazu schmeckte dann der adventliche Punch und die selbst gebackenen Weihnachtsguetzli besonders lecker.

Text / Bilder: Caroline Frieden

Impressum



Rondo-Kurier

Erscheint monatlich mit rund 600 Exemplaren

Herausgeber

Alters- und Pflegezentrum Rondo
Rondoweg 2
5745 Safenwil

Telefon 062 788 70 20
Fax 062 788 70 29
E-Mail info@azrondo.ch

Redaktion
Redaktionsschluss

Rondo-Kurier Team
27.12.2019

Druck

Sekretariat
Alters- und Pflegezentrum Rondo

Abonnement

Kostenlos
Portoentschädigung willkommen

Bankverbindung

Aargauische Kantonalbank
IBAN Nr. CH55 0076 1632 2384 1200 1
PC-Konto 50-6-9